

**Fachstelle für spezielle Schulfragen (FSS)
Gemeinde Freienbach SZ**

25. Jahresbericht Schuljahr 2021/2022



**Rolf Lustenberger
Schulhaus Brüel
Churerstrasse 9
8808 Pfäffikon SZ**

JAHRESBERICHT FSS

INHALT

| | |
|---------------------------------|----|
| Vorwort | 1 |
| Arbeitsbereiche..... | 3 |
| Verwendung der Arbeitszeit..... | 5 |
| Falleingänge..... | 6 |
| Geleistete Fallarbeit..... | 7 |
| Einzel- oder Gruppenarbeit..... | 9 |
| Kontaktaufnahme..... | 10 |
| Schlusswort | 10 |



Jahresbericht Schuljahr 2021 / 2022

VORWORT

Spannungen und Konflikte gehören zu meiner Arbeit. Sie entwickeln sich, werden genährt, finden Wege des Ausdrucks und verändern ihre Form und Intensität. Entspannung ist eine mögliche Veränderung, Eskalation eine Andere. Gerne hätte ich an dieser Stelle berichtet, dass sich mit Aufhebung der Schutzkonzepte im Februar 2022 die Anspannung gelegt hat. Dass grosses Aufatmen und zuversichtliches Vorwärtsgen an dessen Stelle getreten ist. Leider muss ich sie als Leser und auch mich selbst enttäuschen.

Natürlich hat die Beendigung der Massnahmen für Momente der Entspannung und des Aufatmens gesorgt. Doch bevor man diese in der Schule richtig auskosten konnte, diesen Zustand wieder als Normalität erleben durfte, sorgten andere Faktoren für erneute Unruhe. Kurse mussten belegt werden, um weiter als formal korrekte Lehrperson auftreten zu können. Die Umsetzung des Lehrplans 21 fordert viel Engagement der Lehrpersonen. Die Tagesschulen, neu geschaffene Angebote in Bäch und Wilen, müssen sich bewähren und ihren Platz innerhalb der Organisation finden. Der Krieg in der Ukraine forderte die Schaffung von Betreuungs- und Bildungssettings, um eintreffenden Kindern schulische Förderung zu ermöglichen. Schulentwicklung schreitet voran, ein Q-Konzept wurde erarbeitet und dem Kanton vorgelegt. Ganz neu wird nun Elternmitwirkung umgesetzt und just nach den Herbstferien wurde die Lehrerschaft über eine neue Entwicklung, einen wahrhaftigen Meilenstein, informiert: Ein neues Beurteilungs- und Benotungsreglement wird eingeführt! Noten - ein Urgestein der Schule, praktiziert, verankert und weitgehend anerkannt, erscheinen weiterhin im Zeugnis. Wie sie aber zustande kommen, soll neu geregelt werden. Damit einher geht die Installation einer neuen IT-Lösung, welche das herkömmliche Lehreroffice ersetzt. Kurse und entsprechende Vor- und Nachbearbeitung müssen geleistet werden. Es geht voran!

Bei alledem könnte man fast vergessen, dass die Schule mit einem Problem konfrontiert ist, welches nun wohl auch die letzten Winkel des Schulsystems und jeden Einwohner der Schweiz erreicht hat: Der so genannte „Lehrermangel“.

Auch in der Gemeindeschule Freienbach waren Abgänge zu verzeichnen, welche sinnbildlich für diese Situation stehen. Stimmen der Unzufriedenheit, welche es wohl schon immer gab, werden zahlreicher und lauter und können nicht mehr als Randerscheinung betrachtet werden. Eine Arbeitsgruppe nahm sich darum im Sommer dem Thema der Arbeitszufriedenheit an. Einflussfaktoren wurden klar benannt, der „Feind“ erkannt und enttarnt. Und nun? Was geschieht mit diesen Erkenntnissen (welche wohl nicht nur in der Gemeindeschule Freienbach gesammelt wurden)? Mit Spannung und auch etwas Sorge beobachte ich die weitere Entwicklung. Spannung, weil erste Vorstösse zur Verbesserung initiiert wurden. Sorge, weil ich wahrnehme, wie sich ein Graben zwischen der Basis und den Entscheidungsträgern immer weiter zu öffnen scheint. Das gegenseitige Verständnis schwindet, negative Bilder und Zuschreibungen festigen sich. Eine äusserst ungünstige Situation im Hinblick auf die Arbeitszufriedenheit aller Beteiligten.

Dies zum oben erwähnten Spannungsfeld, welches mich dieses Jahr begleitet oder besser, umgeben hat. Doch nun wird es Zeit für einige Zahlen und Fakten.

ARBEITSBEREICHE

Die Berichtsperiode bezieht sich auf die Zeit von Beginn November 2021 bis Ende Oktober 2022.

Mein Arbeitsaufwand ist gegliedert in:

- **Betreuung und Beratung**
- **Abklärungen und Orientierungen**
- **Aktionsarbeiten**
- **Sitzungen**
- **Büro (Organisation)**
- **Studium und Fortbildung**
- **Anrechenbare Absenzen**

Unter **Betreuung und Beratung** fallen alle Gespräche (und deren Vorbereitung) und Handlungen, welche auf reine Beratungstätigkeit ausgerichtet sind. Anfragen, fallbezogene Sitzungen sowie auch die Begleitung/Nachbearbeitung/Reflektion von Situationen mit Betroffenen und Beteiligten. Diese Phase erfolgt grundsätzlich bevor weitere Interventionen stattfinden.

Abklärung und Orientierung dient der Beschaffung von individuellen sowie system- und themenbezogenen Informationen. Darunter fallen Gespräche mit Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, der Abteilung Bildung sowie auch Recherchen zu konkreten Fragestellungen oder der Kontakt mit verschiedenen Fachstellen.

Aktionsarbeiten sind die eigentliche Frontarbeit der FSS. Darunter fallen Gespräche zur Problembearbeitung, Mediation- und Konfliktlösung, Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen oder Arbeit mit Gruppen oder ganzen Klassen. Auch die Teilnahme an Elternabenden oder die Vorstellung der FSS gegenüber neuen Mitarbeitern fallen in diesen Bereich.

Eine strikte Trennung dieser drei Bereiche ist oft schwierig. In Gesprächen verschmelzen Abklärungen (Erhalt von wichtigen Informationen zur Situation) und Beratung (Reflexionsfragen, entwickeln

von Szenarien, bewerten von Interventionsideen usw.). Auch in Aktionsarbeiten sammle ich Informationen, welche wiederum in die Beratung einfließen oder durch weitere Abklärungen genauer beleuchtet werden müssen.

Darum werde ich nachfolgend (analog der Vorjahre) diese drei Bereiche unter dem Titel **Fallarbeit** zusammenfassen.

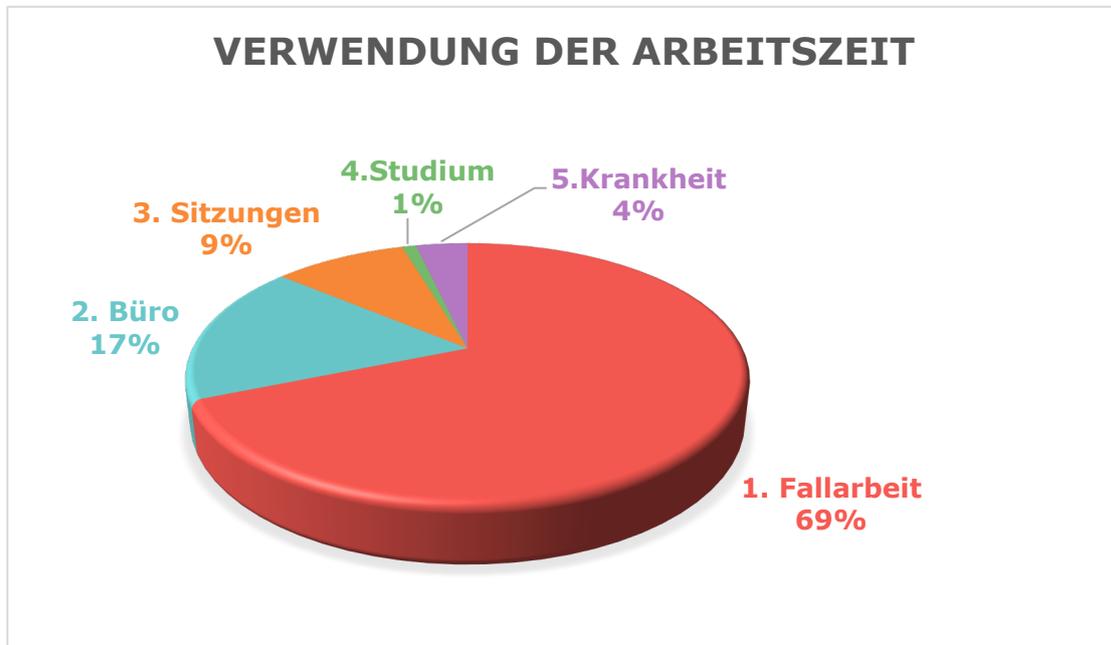
Die **Bürozeit** umfasst alle Tätigkeiten, welche die Organisation meiner Arbeit betrifft (Korrespondenz, Planung, Rapportierung). Dazu kommt alle Vernetzungsarbeit sowie die Informationsverarbeitung von Schule, Gemeinde, Kanton, Fachstellen und Verbänden. Auch die Bearbeitung von Aufträgen aus der Mitarbeit in Fachgruppen/Projektgruppen sowie das Verfassen des Jahresberichtes sind darin enthalten.

Unter **Sitzungen** sind neben der Teilnahme an der Schulleitungssitzung auch Vernetzungstreffen oder Informationsveranstaltungen verschiedener Institutionen in- und ausserhalb des Kantons miteingeschlossen. Treffen mit Schulsozialarbeitenden der Höfe und Einsiedeln oder die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen gehören in diesen Bereich.

Studium und Fortbildung beinhaltet Schulentwicklungstage und gemeindeinterne Weiterbildungen. Auch Reflexions- und Fallbearbeitungsarbeit in der Intervisionsgruppe sowie Weiterbildungsveranstaltungen des IFM (Institut für Mediation) sind diesem Bereich zugeordnet.

VERWENDUNG DER ARBEITSZEIT

Die folgende Grafik verdeutlicht die Anteile der Arbeitszeit bezogen auf die verschiedenen Arbeitsbereiche.

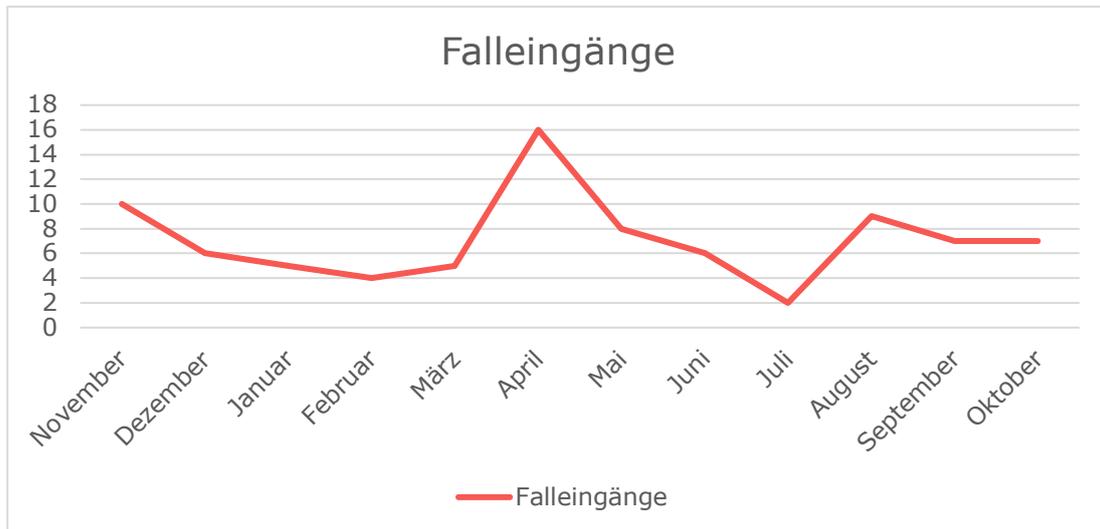


Das Arbeitspensum von 80% konnte eingehalten werden. Meine Überzeit aus dem Vorjahr konnte ich für die zusätzliche Schulferienwoche im Herbst einsetzen. Markant ist der Unterschied im Bereich der Sitzungen. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr halbiert und ist nun wieder auf dem Niveau vor der Pandemie. In dieser Berichtsperiode hatte ich nur Einsitz in der Arbeitsgruppe Elternmitwirkung welche nach dem Take-off für das Schuljahr 22/23 aufgelöst wurde. Die Projektgruppe Sucht hat ihre Arbeit ebenfalls eingestellt. Dies erklärt diesen Rückgang. Meine Krankheitstage kletterten dieses Jahr auf ein Rekordhoch. Eine Covid-Infektion mit Quarantäne sowie wenige Verdachtsmomente trugen dazu bei.

Die Fallarbeit als Ganzes nahm gegenüber dem Vorjahreshoch etwas ab. Darin weist aber der Bereich „Aktionsarbeit“ einen neuen Höchststand auf. Lag er vergangenes Jahr bei 571 Stunden, so erreichte er dieses Jahr 602 Stunden. Interventionen in Gruppen oder Klassen und die Begleitung dieser Prozesse nahmen somit auch dieses Jahr am meisten Raum ein.

FALLEINGÄNGE

Die nachfolgende Grafik zeigt die Falleingänge, welche infolge Schulferien natürlich grosse Schwankungen aufweisen. In der Berichtsperiode gingen 85 Fälle bei mir ein – im Vorjahr erreichten die Fallzahlen den Maximalwert von 96.

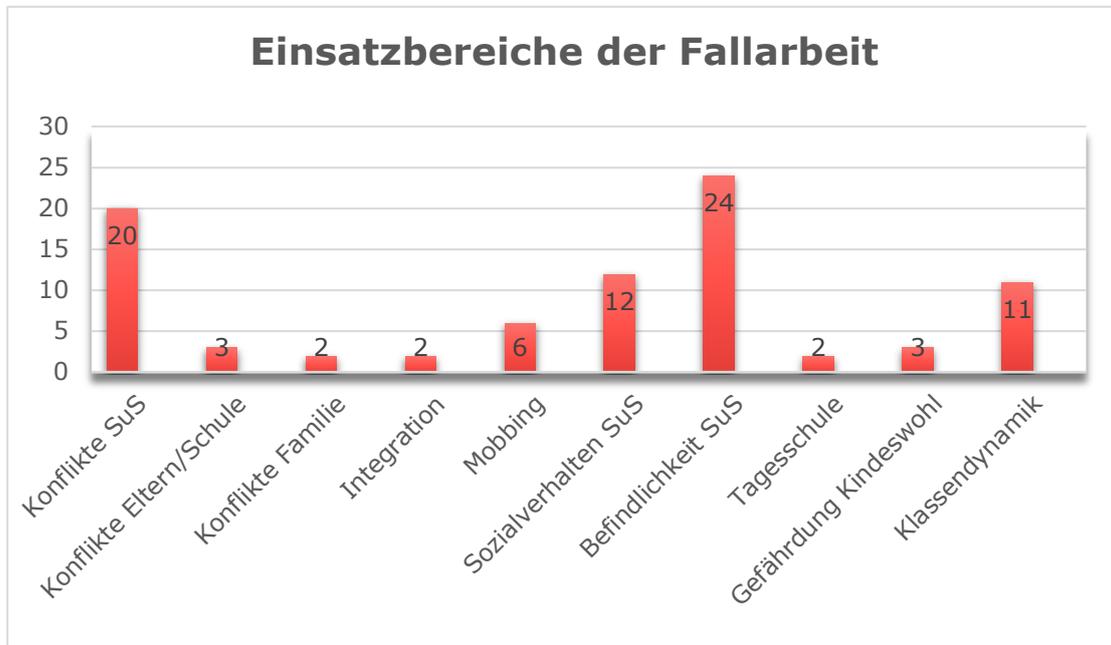


Dieses Jahr findet sich ein Anstieg der Falleingänge im April. In dieser Zeit erreichten mich neben Klasseninterventionen auch Anfragen aus der Tagesschule. Verhaltensthemen machen auch vor diesem Setting nicht halt. Kinder, welche in der gewohnten Umgebung von Klassenzimmer, Lehrperson und Unterricht ein angemessenes Verhalten zeigen, werden in der Tagesschulstruktur vor neue Herausforderungen gestellt.

Was den Anstieg von 5 auf 16 Fälle genauer erklären könnte bleibt im Verborgenen. Jedoch gab es zu dieser Zeit mehrere Wechsel (Kündigung, Krankheit, Babypause usw.) von Lehr- oder Betreuungspersonen. Diese erfordern natürlich Anpassungsleistungen der Kinder und können mit starken Emotionen verbunden sein.

GELEISTETE FALLARBEIT

Die FSS war 2021/2022 während des Schulbetriebes in 85 Fällen in folgenden Problemstellungen aktiv:



In den Kategorien „Konflikte“ sind alle Stufen der Eskalation eingeschlossen: Von anhaltenden Spannungen bis hin zu offen geführtem Streit mit Gewaltanwendung. Dieser Wert hat sich nach dem Rekordhoch letztes Jahr wieder im Bereich der Vorjahre eingependelt.

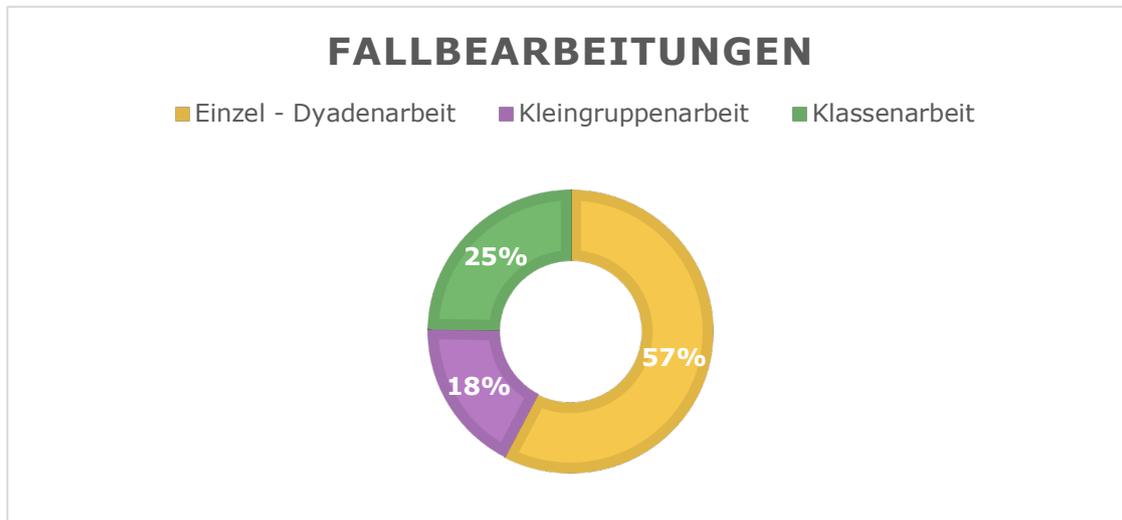
Erstaunlich hoch zeigt sich dieses Jahr der Wert der Befindlichkeit der SuS. Absenzen, Ängste, Demotivation und Belastung durch schulische Anforderungen gehören in diese Sparte. Die Kinder zeigen aber kein störendes Verhalten, sonst wären sie dem Bereich Sozialverhalten SuS zugeordnet. Wir finden hier still ertragene Belastung, Rückzug und Resignation. Aufmerksamen Lehrpersonen und Eltern ist es zu verdanken, dass auf diese Fälle reagiert wird. Nicht selten finden sich parallel dazu Belastungen im Elternhaus. Hier erlebe ich immer wieder eine grosse Offenheit von Eltern, welche mithelfen, die Situation der Kinder ganzheitlich zu sehen. An dieser Stelle möchte ich diesen Eltern meinen Dank aussprechen. Es gehört viel Mut dazu, Einblick in die Vorgänge des Familiensystems zu gewähren.

Sehr arbeitsintensiv und anspruchsvoll bleiben die Fälle von herausfordernder Klassendynamik. Je nach Dauer dieses Zustandes entfaltet sich eine Wirkung auf alle Mitglieder der Klasse. Im schlimmsten Fall wird diese Dynamik zur Normalität. Die SuS gewöhnen sich daran, ausgelacht zu werden, den Unterricht zu stören, Konflikte einzugehen oder Anweisungen der Erwachsenen zu ignorieren. Bei diesen Fällen ist eine Wirkung nur im Zusammenspiel mit der LP zu erreichen. Die Erwachsenen müssen als Allianz auftreten, welche beharrlich und wohlwollend dieselben Ziele verfolgt. Immer wieder wird die Arbeit in diesen Fällen dadurch erschwert, dass viel wertvolle Unterrichtszeit dafür eingesetzt werden muss. Dies muss Eltern gegenüber begründet werden und bringt die LP in eine schwierige Situation. Sie muss im Auge behalten, wie sie trotz Arbeit an sozialen Themen, ihre stofflichen Vorgaben des Lehrplans erfüllt. Dies, obwohl der Begriff der „Überfachlichen Kompetenzen“ formal ein grosses Gewicht im Lehrplan einnimmt. In Realität scheinen Fachliche und Überfachliche Kompetenzen bei weitem nicht dasselbe Gewicht zu haben.

Wie viel Zeit ich für die Bearbeitung der einzelnen Fälle aufgewendet habe, möchte ich an dieser Stelle kurz ausführen. In 17 Fällen waren ein bis drei Kontakte ausreichend. In 26 Fällen bedurfte es über drei Kontakte, aber sie dauerten maximal sechs Wochen. In 42 Fällen dauerte die Fallarbeit länger als sechs Wochen. Dies ist ein absoluter Spitzenwert (letztes Jahr bei 29 Fällen). Diese Fälle binden langfristig Ressourcen und beinhalten neben anhaltender Aktionsarbeiten auch mehr Sitzungs- und Beratungsarbeit. Diese Zunahme erklärt auch den Anstieg meiner ausgewiesenen Fahrkilometer.

EINZEL- ODER GRUPPENARBEIT

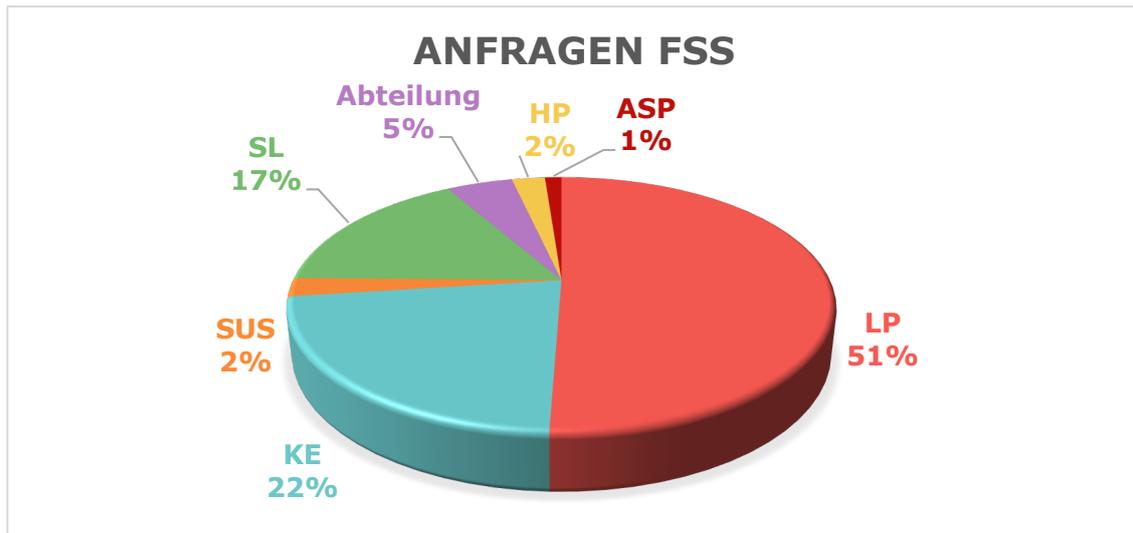
Hier eine Übersicht, in welcher Gruppenform die FSS im Einsatz war.



Wie alle Jahre vorher stellt die Einzel- oder Dyadenarbeit den höchsten Anteil der Fallbearbeitung. Dazu gehören Fälle der Konfliktbearbeitung, Befindlichkeit der SuS und reine Beratungstätigkeit. Die Klassenarbeit machte von 2017 bis 2020 drei bis sechs Prozent aller Fälle aus. 2021 und 2022 sind es Zweiundzwanzig und Fünfundzwanzig Prozent. Die Arbeit mit ganzen Klassen ist somit auf hohem Niveau konstant geblieben.

KONTAKTAUFNAHME

Die Kontaktaufnahme mit der FSS erfolgte sowohl über Telefon (46), Mail (19), oder direkt bei einer Begegnung (20). Ich bin endlich wieder mehr in Lehrerzimmern unterwegs, begegne Schulleitungen und Lehrpersonen in Pausen oder Randzeiten. Darum haben sich die Direktanfragen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Ein Zeichen, dass wieder mehr Begegnung stattfindet.



SCHLUSSWORT

Die Arbeit im vergangenen Jahr war wieder intensiv, abwechslungsreich und anspruchsvoll. Jedoch erlebte ich sie weniger belastend, als noch zu Zeiten der Pandemie. Dies zeigt, wie vielschichtig das Empfinden von Belastungen ist. Das Gleiche ist nicht gleich belastend, wenn sich Rahmenbedingungen, Haltungen und Perspektiven verändern.

Die auf hohem Niveau bleibende Anzahl an Interventionen auf Gruppen und Klassenstufe binden viel Arbeitszeit der FSS. Der Leistungsdruck von SuS und LP (oft auch der Eltern) rechtfertigen den Einsatz dieser Mittel. Eine Investition in die Früherkennung und Prävention könnte hier klar helfen, aktiv zu werden, bevor grosse Belastung und Störungen des Lernens und Miteinanders zum Alltag der Kinder werden. Eine stärkere Präsenz der FSS auf Kinderebene könnte ebenso zur Früherkennung und Intervention beitragen. SL

und Abteilungsleitung sehen seit längerem Handlungsbedarf, die Ressourcen der Schulsozialarbeit zu erhöhen, um für diese Aufgabe mit gut tausend Schülerinnen und Schülern besser aufgestellt zu sein. Ein entsprechender Vorstoss ist derzeit pendent. Auf das nächste Schuljahr hin ist ein Entscheid zu erwarten. Ich bin zuversichtlich, dass eine Veränderung möglich ist.

Zur Situation der Kinder und Jugendlichen kann aber keine Entwarnung gegeben werden. Zu gross ist die Häufigkeit psychischer Erkrankungen, zu tief die Angebote zur Behandlung derselben. Leistungsdruck als ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung wird weiterhin als legitimes Mittel eingesetzt, Kindern etwas beizubringen und vor allem stoffliche Ziele zu erreichen. Ohne Druck ist die Menge an Stoff des Lehrplans von durchschnittlichen SuS kaum zu bewältigen. Kinder müssen lernen, mit Druck umzugehen, aber das lernen sie nicht, wenn dieser Druck zu gross und anhaltend ist. Hier frage ich mich, ob die Reformation des Benotungs- und Beurteilungssystems eine Chance bietet, dies zu verändern. Die Umsetzung wird es zeigen.

Wie immer danke ich an dieser Stelle allen Mitarbeitern der Gemeinschaftschule Freienbach für ihren Einsatz und die spannenden und intensiven Momente der Zusammenarbeit. Ich wünsche allen viel Kraft und Zuversicht für die kommende Adventszeit.

Pfäffikon SZ, 10.11.2022

Rolf Lustenberger / Fachperson für spezielle Schulfragen